



Vorwort

Für die Betrachtung der europäischen Literaturen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit haben die *gender studies* wertvolle Konzepte und Analyseperspektiven geliefert. Ziel der in Bamberg im Dezember 2007 veranstalteten interdisziplinären Tagung „Generationen und *gender* in mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur“ war es zu erproben, inwiefern die am Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“ entwickelten Perspektiven und Konzepte die *gender*-bezogene Forschung ergänzen und von ihr profitieren können.

Der in Druckform überführte Ertrag wird in diesem Band präsentiert. Zusammenfassend darf ich festhalten: Die Tagung hat einmal mehr gezeigt, wie fruchtbar das Generationenkonzept als integratives literatur- und kulturwissenschaftliches Deutungsmuster für die Vormoderne ist. Zugleich konnte der Begriff der ‚Generation‘ um neue Aspekte und Dimensionen ergänzt werden.

Innovation durch interdisziplinären Austausch, nicht Anwendung fertiger Erklärungsmodelle war das Motto der Tagung. Aus diesem Grund wurde die Verbindung der Generationen- und der *gender*-Perspektive an Gegenstandsbereichen und geschichtswissenschaftlichen sowie philologische Fragen verschiedenster Natur erprobt. Gemeinsamer Nenner war die Entscheidung, der diskursiven Konstruktion und literarischen Inszenierung von ‚generation and gender identity‘ und dabei der Figur und Rolle der Tochter besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Mein Dank gilt allen an dieser im besten Sinne interdisziplinären Konferenz Beteiligten. Dankbar erwähnt seien abschließend die großzügige Förderung seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die Unterstützung durch die Otto-Friedrich-Universität Bamberg und durch die Staatsbibliothek Bamberg sowie, schließlich, aber nicht zuletzt, die besonderen Verdienste meiner Mitherausgeberin, Dr. Ulrike Siewert (Dresden), welche die Hauptlast bei der Erstellung der Druckvorlage trug.

Bamberg, im November 2009

Prof. Dr. Dina De Rentis